

Pflanzenschutz oder Umweltschmutz?“

Warum die Welt sich chemisch-synthetische Pestizide schon längst nicht mehr leisten kann.

Podiumsdiskussion in Kooperation mit MdEP Martin Häusling
Berlin, 19.01.2024, bei der Heinrich-Böll-Stiftung und im Livestream

Susan Haffmans, Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)

Warum brauchen wir eine starke Pestizidregulierung in der EU und in Deutschland

→ Pestizidregulierung und Pestizidreduktion sind kein Selbstzweck

- Sicherung von LW & Ernährungssicherheit in der Zukunft
- Artenvielfalt und Ökosystemfunktionen erhalten
- Böden, Luft & Gewässer vor chemischer Belastung schützen
- Gesundheitsschutz aller

Das Recht auf eine gesunde Umwelt wurde als Menschenrecht anerkannt.

→ Dies beinhaltet auch den Zugang zu sauberem Wasser,

Gewässerbelastung mit Pestiziden

- **Grundwasser:** An rund 40 % der WRRL-Messstellen werden die Umweltqualitätsnormen (der OGewV) für Pestizide überschritten.
- Daten der Wasserversorger: Pestizide, insbesondere Herbizide, belasten **Rohwässer**
- **Oberflächengewässer:** Kleingewässermonitoring (KgM): in über 80 % der untersuchten Fließgewässer lag die Pestizidkonzentration über der behördlich festgelegten Obergrenze (RAK-Wert =Regulatorisch Akzeptable Konzentration).
- **Auswirkungen auf die Biologie:** Schädigung von Organismen z.B. wirbellose Wassertiere

Handlungsbedarf: Maßnahmen müssen an der Quelle ansetzen!



Pestizidregulierung – was ist das?

- Zulassung / Inverkehrbringen (EU/DE)
Bewertung von Wirksamkeit, Gefährlichkeit und Risiko
- Anwendung (EU/DE)
Regeln (was, wo, wann, wie) , Beschränkungen (wo nicht),
Priorisierungen

Wirkungen von Pestiziden auf die Biodiversität

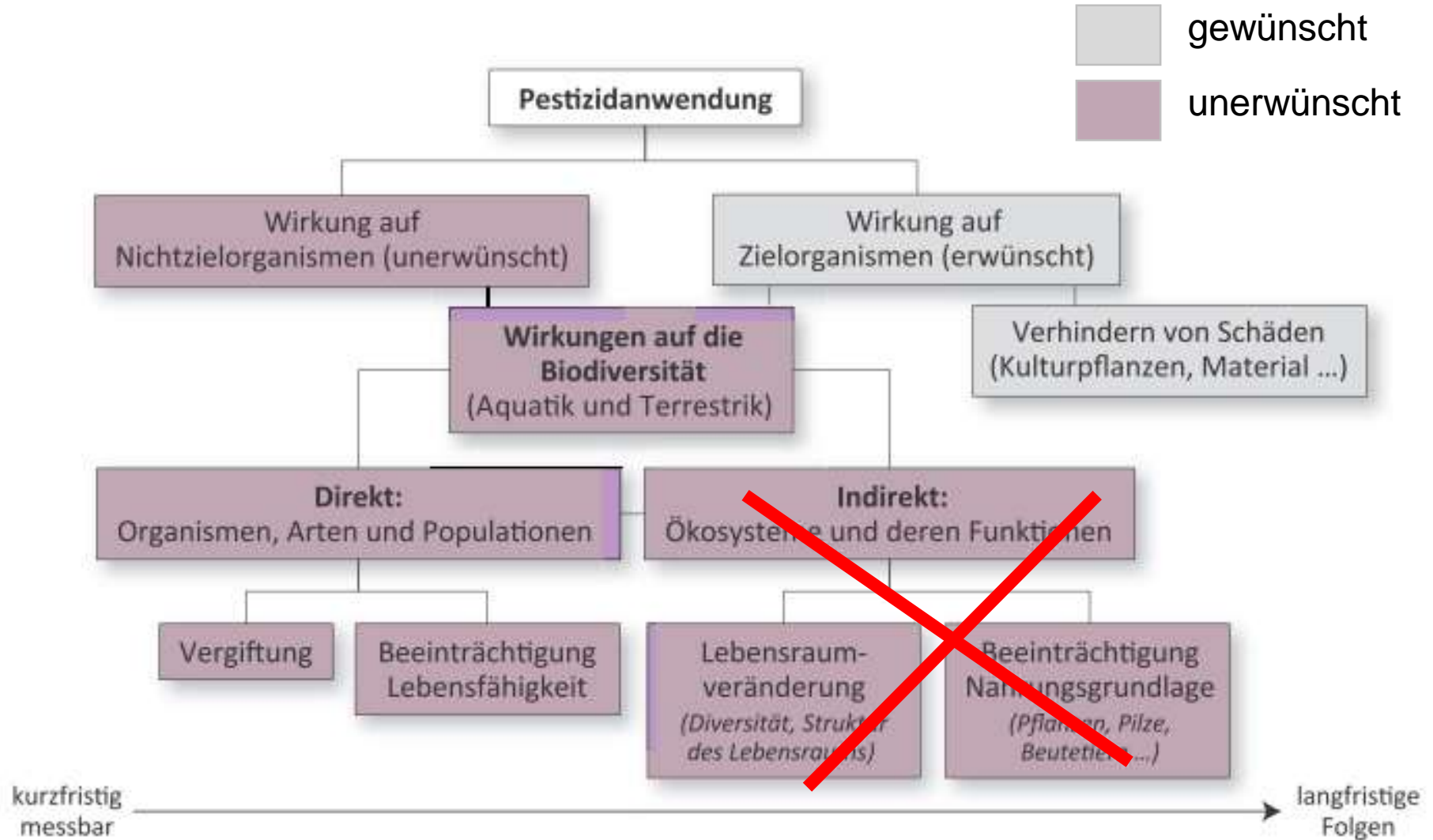
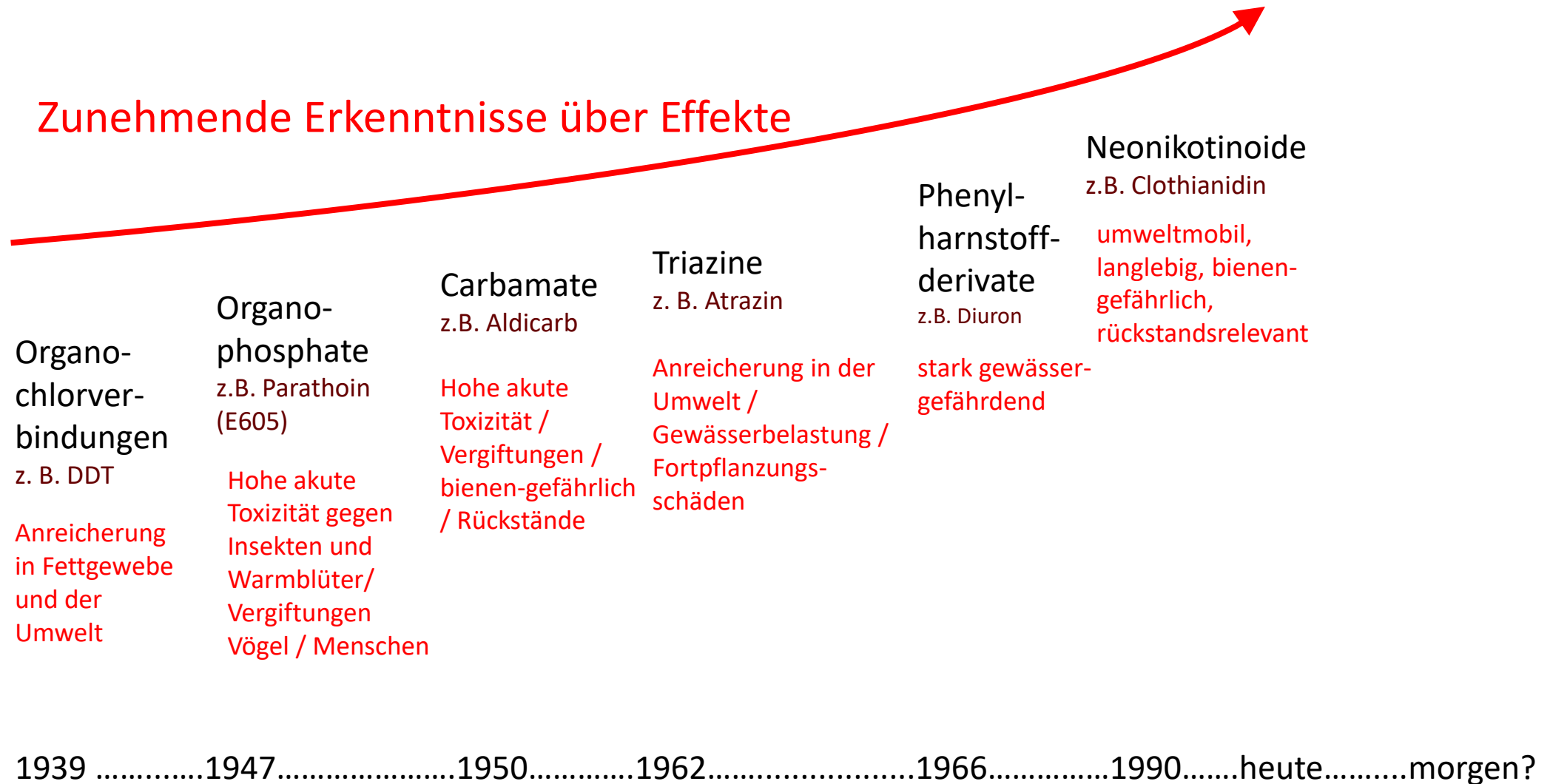


Abbildung 6: Wirkungen von Pestiziden auf die Biodiversität (SRU/UG 2016/Abb. 6)

Erkenntnisgewinn aus rund 80 Jahren chemischer Pflanzenschutz



Pestizidanwendung

Rahmenrichtlinie zur nachhaltigen Anwendung von Pestiziden (SUD) von 2009:

Deren Ziel ist es,

→ die mit der Verwendung von Pestiziden verbundenen **Risiken und Auswirkungen für die menschliche Gesundheit und die Umwelt zu verringern** und

→ die Anwendung des **integrierten Pflanzenschutzes sowie alternativer Methoden oder Verfahren wie nichtchemischer Alternativen zu Pestiziden zu fördern** und

→ **die Abhängigkeit vom chemisch-synthetischen Pflanzenschutz zu reduzieren**

Anweisung an die MS: „nach Möglichkeit nichtchemischen Methoden des Pflanzenschutzes, der Schädlingsbekämpfung und des Pflanzenbaus der Vorzug gegeben“.

Evaluierung der Wirksamkeit durch die EU COM 2018: unzureichend umgesetzt

Stark ist eine Pestizidregulierung

- , die insgesamt stärker dem Vorsorgegedanken verpflichtet ist.
- , die besonders gefährliche Pestizide nicht in den Verkehr bringt (hier ist die EU bereits auf einem guten Weg, muss aber nachbessern)
- , die indirekten Effekte auf die biologische Vielfalt sowie Kombinationswirkungen besser berücksichtigt & minimiert,
- die Vorgaben gibt, nicht-chemischen Verfahren zu bevorzugen und für die Betriebe hierfür Anreize schafft
- die sicher stellt, dass die Anwendung von chemisch-synthetischen Pestiziden nur das „letzte Mittel“ im Pflanzenschutz ist
- und die Verantwortung über die Grenzen hinaus übernimmt

→ Ausblick

Pestizidreduktion bedeutet nicht „Verlust“

Rapsglanzkäfer, *Brassicogethes aeneus*

Früher Problem Nr. 1, heute abnehmende Bedeutung. Warum?



35 Parasitoide tummeln sich um eine
Rapspflanze

Die repellente Wirkung der Neonikotinoide ist bekannt
Seit Verbot dieser Gruppe kommen die Antagonisten wieder